

indessen seine Rüstung schützt. Nachdem wieder Lichter angezündet waren, fragte er seine Gäste, welche Strafe der Missethäter verdiene. Die Preußen antworteten: „Den Feuertod!“ Bald darauf lud der Bogt dieselben Gäste und noch andre preußische Edle auf seine Burg; während des Gastmahls aber verläßt er den Saal, alle Ausgänge werden geschlossen und die Burg angesteckt; keiner der Gäste entging dem Feuertod.

Da leuchteten bald überall brennende Burgen, und bewaffnete Scharen von rachedurstigen Preußen schienen wie aus dem Boden zu wachsen. Der Orden stand in größter Gefahr, um alle Früchte seiner vieljährigen Kämpfe zu kommen, und der Krieg blieb lange unentschieden. Doch schließlich fiel der Sieg dem Orden zu; für die gefallnen Preußen war nicht hinlänglich Ersatz aufzutreiben, während, wenn die Reihen der Ritter durch eine Niederlage gelichtet waren, alsbald wieder Zuzug kam. Als der Anführer der Preußen sah, daß sie nichts mehr zu hoffen hätten, verwüstete er selbst mit einer Schar von Genossen die Grenz-dörfer, die bis dahin ihre Heimat gewesen, und traurig zogen sie dann, die letzten Preußen in Waffen, über die Grenze zu den stammverwandten Litauern, um dort bei Glaubensgenossen eine neue Heimat zu finden.

Gleich nach den ersten Eroberungen der Ritter waren viele deutsche Bauern nach Preußen übergesiedelt und hatten dort am Fuße und unter dem Schutze der Burgen ihren Wohnsitz aufgeschlagen. Der Orden sah es gern, da sie die Erhaltung seiner Herrschaft wünschen und sie nach Kräften unterstützen mußten. Aber solange der Krieg währte, standen sie in steter Gefahr. Ihre Hütte und das reise Getreidefeld, das ihren Fleiß lohnen sollte, wurden oft, ehe sie es sich versahen, ein Raub der Flammen, mit denen die Preußen die Ansiedlungen der verhassten Fremden zerstörten. Je sicherer ihre Lage nach dem Kriege wurde, desto mehr Einwanderer strömten zu, und das Land erhielt bald zahlreiche kleine Städte.

3.

Nun war der Orden der Landesherr des Preußenlandes. Der Hochmeister, der Oberste des Ordens, hatte seinen fürstlichen Hof in der Marienburg, einem der herrlichsten Bauwerke jener Zeit. Jede Ritterburg stand unter einem Komtur, die Zahl der Ritter auf ihr belief sich anfangs auf zwölf (nach der Zahl der Apostel Christi), wurde aber später größer. Außer ihnen befanden sich auf der Burg einige Priester und sogenannte dienende Brüder.

Wer als Ritter in den Orden eintreten wollte, mußte von adliger Geburt, gesundem Körper und gutem Lebenswandel sein. Vor seiner Aufnahme verkündigte ihm der Hochmeister, was er zu erwarten habe.